

ASB unterstützt Erste-Hilfe-Projekt in Usbekistan

Die Bremer Notfallretter haben für die Nichtregierungsorganisation „Samarkander Samariter“ 35 Krankenschwestern und Ärzte in der Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen ausgebildet und Schulungsmaterial für zukünftige Kurse übergeben. Dazu waren Anfang dieses Sommers die beiden Erste-Hilfe-Ausbilder Uwe Fischer und Ralf Polke gemeinsam mit dem ASB-Landesvorsitzenden Björn Tschöpe in das 7.000 Kilometer entfernte Samarkand in Usbekistan gereist. Bei einem achttägigen Lehrgang vor Ort konnten Sie ihre Kenntnisse weitergeben.

Die Unterstützung ist dringend notwendig, denn in Samarkand gibt es bisher keine Erste-Hilfe-Ausbildung für Laien. Außerdem ist der Rettungsdienst in der Stadt weder zeitgemäß noch umfassend genug, sodass verletzte oder akut erkrankte Menschen oft verspätet und daher bereits in kritischem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Aufgrund der medizinischen Einfachstausstattung vor Ort kommt es nach einem Notfall häufig zu Spätschäden, die mit einer besseren Ausrüstung vermeidbar gewesen wären.

Der ASB Bremen will mit seinem Erste-Hilfe-Training für die usbekischen Partner dazu beitragen, dass in Zukunft möglichst viele Laien in Sofortmaßnahmen geschult werden können, um damit in der Stadt das erste Glied einer Rettungskette aufzubauen. Als Trainingshilfen sind Übungspuppen für die Herz-Lungen-Wiederbelebung hilfreich, die die

Bremer an die usbekischen Kollegen übergeben konnten. Dieser Projektteil wurde mit großzügiger finanzieller Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung ermöglicht.

Momentan wird gemeinsam an der Übersetzung einer Erste-Hilfe-Broschüre des ASB und der Anpassung ihrer Inhalte an die usbekischen Verhältnisse gearbeitet. Das Projekt wurde auch dem deutschen Botschafter in Taschkent, Hans-Jochim Kiderlen, und dem Vorsitzenden des Sozialausschusses des usbekischen Parlamentes vorgestellt und fand ausgesprochen positive Resonanz.

Inzwischen gibt es einen Gegenbesuch aus Samarkand. Die 25-jährige usbekische Ärztin Nadiya Abayeva arbeitet seit dem 1. Oktober im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres für sechs Monate im ASB-Trainingszentrum in Bremen-Vahr. Sie absolviert dabei Kurzpraktika in Notfallbereichen von Bremer Kliniken und beim ASB-Rettungsdienst, lässt sich aber hauptsächlich zur Erste-Hilfe-Ausbilderin schulen. Das hier erlernte Wissen will sie später in ihrer Heimat weitergeben.

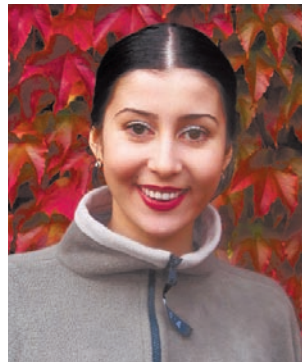
„Wir gehen davon aus, dass in Zukunft in Samarkand viele Laien zur ersten



Der Bremer ASB-Landesvorsitzende Björn Tschöpe (links) leitete das Praxistraining für die Herz-Lungen-Wiederbelebung in Samarkand. Fotos: ASB Bremen

Hilfe motiviert und angeleitet werden können“, so Uwe Fischer, Schulleiter des ASB-Trainingszentrums, „Frau Abayeva wird dabei eine wichtige Multiplikatorin sein.“

„Selbstverständlich müssen die Bedingungen eines zentralasiatischen Landes, das sich noch in einer Übergangsphase befindet, bei solchen Projekten berücksichtigt werden“, gibt der ASB-Landesvorsitzende Björn Tschöpe zu bedenken und ergänzt: „Wir haben aber erlebt, dass unsere Ausbilder sowohl durch die Stadtverwaltung als auch durch unsere Partnerorganisation unterstützt werden, sodass wir bei unserem nächsten Besuch sicher umfangreiche Ausbildungserfahrungen mit den Kursteilnehmern auswerten können.“



Die junge Ärztin Nadiya Abayeva möchte während ihrer Zeit beim ASB Bremen mehr über die Erste-Hilfe-Ausbildung erfahren.